Mit Zuversicht ins neue Jahr

Autor(en): **Schlaginhaufen, R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **92 (1974)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-72209

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HERAUSGEGEBEN VON DER VERLAGS-AKTIENGESELLSCHAFT DER AKADEMISCHEN TECHNISCHEN VEREINE, 8021 ZÜRICH, POSTFACH 630

Mit Zuversicht ins neue Jahr

Das abgelaufene Jahr hat dem Herausgeber der «Schweizerischen Bauzeitung», der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine, wichtige Veränderungen gebracht. Das «Bulletin technique de la Suisse romande», das auf eine fast hundertjährige Geschichte als geschätztes technisches Informationsorgan französischer Sprache zurückblicken kann, wurde in die Verlags-AG integriert und gleichzeitig ist die Aktienmehrheit unserer Gesellschaft an den Zentralverein des SIA übergegangen. Durch diese Zusammenfassung der Kräfte erfüllen sich jahrelange Bestrebungen des SIA und der mit ihm verbundenen Trägervereine, die Information zwischen Vereinsleitung, Generalsekretariat, Sektionen, Fachgruppen und Mitgliedern durch eigene Organe in der deutschen und französischen Schweiz zu koordinieren und zu verbessern. Leider war es dem um die Gründung und Führung der Verlags-AG sowie die Vorbereitungen zur Übernahme des Bulletin technique hochverdienten Präsidenten O. A. Lardelli nicht mehr vergönnt, den bedeutsamen Schritt in die Zukunft selbst mitzumachen.

Der Herausgeber unterhält nun je eine Redaktion in Zürich für die Belange der deutschsprachigen Bauzeitung und in Lausanne für das weiterhin vierzehntäglich in französischer Sprache erscheinende Bulletin technique. Eine gemeinsame Geschäftsleitung, in der beide Redaktionen vertreten sind, ist für eine enge Koordination der Arbeiten besorgt. Der nunmehr zwölf Mitglieder umfassende Verwaltungsrat hat die Ziele für die künftige Tätigkeit der Zeitschriften gesetzt. Sie umfassen einen stetigen Ausbau zu hochstehenden technisch-wissenschaftlichen Informationsorganen nationaler Bedeutung auf den von den Mitgliedern der Trägervereine vertretenen Fach- und interdisziplinären Gebieten unter langfristiger Sicherstellung der Eigenwirtschaftlichkeit. Sie sollen zum unentbehrlichen Organ der in den Fachgebieten tätigen Berufsleute, Verwaltungen und Unternehmungen werden. Als Fachgebiete gelten das gesamte Bauwesen, die Planung und Umwelttechnik, die Land- und Forstwirtschaft sowie die Kultur, Maschinen-, Elektro- und Verfahrenstechnik. Schwerpunkte sollen im Bauwesen, in der Maschinentechnik und auf Problemen, die mehrere Disziplinen betreffen, gesetzt werden.

Es ist keineswegs beabsichtigt, die Bauzeitung zu einem billigen Vereinsblatt absinken zu lassen. Das traditionelle hohe Niveau wird unter gewissen Anpassungen an die Erfordernisse der Zeit auch inskünftig gewahrt bleiben. Neben dem technisch-wissenschaftlichen Hauptteil von bleibendem dokumentarischem Wert ist ein Ausbau des aktuellen Teils vorgesehen, der in Form von Kurzmitteilungen laufend über das Geschehen in den Fachgebieten informieren soll. Dazu ist der Aufbau eines Netzes von redaktionellen Mitarbeitern und Korrespondenten notwendig. Über das Wettbewerbswesen, das die Architekten besonders interessiert, soll regelmässig und umfassend orientiert werden. Die eigentliche SIA-Vereinsinformation wird inskünftig ausserhalb des Verantwortungsbereiches der Redaktionen vom Generalsekretariat bearbeitet und den Zeitschriften druckfertig redigiert zur Verfügung gestellt.

Alle diese Neuerungen können nur schrittweise eingeführt werden. Von den Redaktionen werden sie den vollen persönlichen Einsatz, zum Teil auch die Aufgabe der einen oder andern im Laufe von Jahrzehnten zur Tradition gewordenen Gewohnheit, verlangen. Die knappe Ablehnung des obligatorischen Abonnements durch die SIA-Mitglieder ist für uns eine Verpflichtung, der sachlichen Kritik Rechnung zu tragen. Dank dem guten Willen unseres durch tüchtige Kräfte verjüngten Mitarbeiterstabes in den Redaktionen glauben wir zuversichtlich, das gesetzte Ziel in absehbarer Zeit zu erreichen und die Zeitschriften für alle Lesergruppen noch attraktiver zu gestalten.

Mit diesem Ausblick verbinden wir unseren Dank für die gehaltene Treue und wünschen Ihnen, liebe Kollegen und Leser, einen guten Start ins neue Jahr.

VERLAGS-AG der akademischen technischen Vereine
Der Präsident: R. Schlaginhaufen

Über akademische Bildung

Von **A. Ostertag**, Zürich

DK 1:37.031

1. Warum dieses Thema?

Es bestehen zwei Gründe, ein allgemeiner und ein besonderer. Der erste liegt in der dringenden Notwendigkeit, das Bildungswesen neu aufzubauen. Diese ergibt sich aus den tiefgreifenden Umbrüchen, die gegenwärtig auf allen menschlichen Lebensbereichen im Gange sind und deren Bewältigung an jedermann, vor allem aber an die führenden Eliten, aussergewöhnliche Anforderungen stellt. So erstaunt es nicht, dass die Fragen über Bildung, Hochschulwesen und Forschung schon seit vielen Jahren weiteste Kreise in zunehmendem Masse beschäftigen. Und zwar trifft das für die ganze abendländische Kulturgemeinschaft zu.

In der Schweiz erreichten die diesbezüglichen Auseinandersetzungen mit der Eidgenössischen Volksabstimmung vom 1. Juni 1969 betreffend das Bundesgesetz über die Eidgenössischen Technischen Hochschulen einen ersten und mit jener vom 4. März 1973 betreffend die Bildungsartikel der Bundesverfassung einen zweiten Höhepunkt. Bekanntlich wurden beide Vorlagen abgelehnt. Seither gehen die Gespräche unvermindert weiter. So ist heute eine Kommission daran, ein neues Bundesgesetz auszuarbeiten, und zugleich steht ein neues Hochschulförderungsgesetz zur Debatte. Bemerkenswert ist dabei, dass immer wieder nach *verbindlichen Grundsätzen und Zielen* gefragt wird, worüber offenbar einheitliche Auffassungen noch fehlen. Es ist somit notwendig und dringlich, das Fehlende zu erarbeiten. Dieser Aufgabe dürfen sich die am Hochschulwesen interessierten Einzelnen und Vereine nicht entziehen. Aufgerufen sind ganz besonders die Partnervereine der Verlagsgesellschaft, welche die Schweizerische Bauzeitung (SBZ) herausgibt, sowie deren Mitglieder.

Bei dieser Bearbeitung, die von grundlegender Art sein müsste, wäre der Umstand zu berücksichtigen, dass die in der Öffentlichkeit über Bildungsfragen geäusserten Meinungen nicht nur widersprüchlich und wenig bedacht, sondern auch durch eine eigentümliche Doppelwertigkeit gekennzeichnet sind. In der Tiefe ist ein echtes Bedürfnis nach wahrer Bildung des Menschen durchaus feststellbar, ein Verlangen nach jener Formung der Bildungsbedürftigen, die diese bereit macht und befähigt, nicht nur wirklichkeitsgemässe Grundsätze und Ziele des Verhaltens zu erarbeiten, sondern ihnen auch die Kraft gibt, sich in den alltäglichen Entscheidungen an das Erarbeitete zu halten.

Nun wird aber, was da aus den Tiefen nach Klärung und Gestaltung drängt, von der Begierde nach jenem Wissen vielfach überlagert, das sich als Macht gebrauchen lässt, nämlich als Macht über verfügbare Güter, worunter namentlich auch Rohstoffe und Rohenergien der Natur zu zählen sind, weiter über Verhältnisse und Beziehungen und schliesslich ganz besonders über Menschen und Gesamtheiten. Solche Macht geht in hohem Masse aus jenem heute besonders